

Arndt, Ernst Moritz: Auf dem Rugard im Herbstmond 1811 (1814)

1 Wohin, du freundlicher Strahl,
2 Wohin locket dein Fröhlicht?
3 Wohin, dämmernder Morgen,
4 Spielet dein wechselnder Schein?
5 Berge steigen unter der Berghöh',
6 Waldige Hügel steigen
7 Duftig an dem Gestade des Meers auf,
8 Wo ich als Knabe gespielt.
9 Und es schwellet mir Sehnsucht
10 Leuchtende Augen,
11 Und es flüstert süße Erinnerung
12 Künftige Freuden
13 Mir ins lauschende Ohr:
14 Tor, wohin mit der Unruh'?
15 Kennst du der Ferne
16 Gauklisch äffendes Ziel nicht?
17 Weißt du nicht, was um Paläste
18 Goldenen Trug spinnt?
19 Nicht, was an Thronen
20 Schüttelt mit blut'gem Verrat?
21 Hier eine Hütte, wo die liebliche Talkluft
22 Gegen den südlichen See
23 Abschließt, wo an dem Waldberg
24 Nachtigallieder der Frühling weckt,
25 Und ein Feldchen, an dessen
26 Fernster Grenze dein Weib dir
27 Von der Schwelle rufet: Spann aus nun,
28 Denn das Mahl ist bereit.

29 Aber siehe! Die Nebel
30 Sinken hin vor der höheren Sonne.
31 Schaue, wie fliegen
32 Wandernde Masten

33 Hin durch die Flut!
34 Taumelnde Berghöhn
35 Wandeln mit ihnen,
36 Schimmernde Türme
37 Stattlicher Städte
38 Fließen und tanzen
39 Jenseits im Blauen,
40 Und die Bewegung
41 Mächtigen Lebens
42 Brauset auch mir in die
43 Flügel der Seele,
44 Lüftet des Busens
45 Schwellende Segel.
46 Fahr wohl, Ruhe!
47 Wiege der Kindheit,
48 Liebliches Eiland, fahr wohl!
49 Und wiege in Freuden
50 Hinfort ein glücklich Geschlecht!
51 Ich mag nicht bleiben,
52 Denn in die Weite
53 Lockt die Gefahr mich,
54 Süße Sirene;
55 Dräuend auch stellt sich
56 Blinkender Rüstung
57 Riesengestalt mir:
58 Arbeit bei Menschen
59 Heißt sie, den Göttern
60 Klingt sie Minerva.
61 Drum muß ich hinnen;
62 Wo sich die Länder
63 Hängen an Länder,
64 Wo sich die Kämpfe
65 Drängender mischen,
66 Da steht mein Leben:
67 Stille, fahr wohl!

(Textopus: Auf dem Rugard im Herbstmond 1811. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5957>